

Hilmar Schmundt,  
Milofí Vec und Hilde-  
gard Westphal (Hg.)

### MEKKAS DER MODERNE

*Pilgerstätten der  
Wissensgesellschaft*

[Böhlau, Köln 2010,  
424 S., € 24,90]

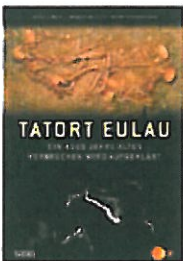


Harald Meller, Arnold  
Muhl, Klaus Hecken-  
hahn

### TATORT EULAU

*Ein 4500 Jahre altes  
Verbrechen wird auf-  
geklärt*

[Theiss, Stuttgart 2010,  
160 S., € 22,90]



## Auf keiner Stätte ruhn

Ein »Wo ist Wo?« der Wissenschaftsgeschichte

An diesen Orten kam es zu Sternstunden der Wissenschaft: Mit 76 Stätten weltweit stellt »Mekkas der Moderne« die Plätze vor, die Forscher verschiedener Disziplinen mit Ehrfurcht betreten. Die Essays erklären, warum ein Ort für einen Wissenschaftszweig so bedeutsam ist und welche Querverbindungen zu anderen Orten und Gelehrten bestehen.

Einige sind Klassiker: Darwins Galapagos-Inseln, Schliemanns Troja – und selbstverständlich das Panthéon in Paris mit dem Foucault'schen Pendel. Doch auch der Belesenste findet Überraschungen: Etwa San Millán de la Cogolla – den Ort, an dem die ersten Zeugnisse spanischer Sprache gefunden wurden. Ein Mönch des 11. Jahrhunderts hatte dort spanische Randnotizen zu lateinischen Heiligenviten verfasst.

Der Aufbau des Bands trägt der im Titel erwähnten Moderne Rechnung: Der Leser kann sich entweder von vorne bis hinten durcharbeiten, sich über eine Weltkarte selbst den Ort der nächsten »Landung« aussuchen – oder aber einer vorgeschlagenen Route folgen. Es scheint, als

hätte Julio Cortázar nach demselben Prinzip verfasster Roman »Rayuela« Pate gestanden. Die Autorenliste schmücken einige berühmte Schreiber, etwa Ulrich Ladurner und Ilija Trojanow. Aber auch die Texte unbekannter Autoren bestechen. Im Unterschied zu vielen typischen Aufsatzbänden trübt die stilistische Vielfalt dieses Buchs den Lesegenuss nicht. Im Gegenteil, es lebt davon. Den drei Herausgebern gelang eine so gute Auswahl, dass fast alle der drei- bis achtseitigen Essays ein gleichermaßen hohes stilistisches und inhaltliches Niveau haben. Ein Minus: Keines der Bilder trägt eine Bildunterschrift, obwohl es an vielen Stellen nötig wäre.

Die Liste der Gedächtnisorte der Moderne kann nicht vollständig sein, viel zu sehr hängt sie vom jeweiligen Standpunkt ab. Das wissen auch die Herausgeber. Doch ihre Bestandsaufnahme lohnt sich: Was unsere Urenkel wohl in 100 Jahren über sie denken werden? e e e e

Claudia Reinert ist Kulturwissenschaftlerin und lebt in Meßkirch.

## Massaker an der Saale

Fesselndes Buch über die archäologischen Entdeckungen auf einem prähistorischen Friedhof im heutigen Sachsen-Anhalt

Bei Eulau in Sachsen-Anhalt stießen Archäologen 2003 auf vier Massengräber aus der Jungsteinzeit. Schnell wurde den Ausgräbern klar, die hier Bestatteten starben keines natürlichen Todes. Die von Äxten eingeschlagenen Schädel und Pfeilspitzen in der Wirbelsäule lassen etwas anderes vermuten: Mord.

Das Massaker von Eulau lässt viele Fragen offen. Wer waren die Opfer? Wer waren die Mörder? Warum mussten die 13 Menschen vor 4500 Jahren, zum Ende der Jungsteinzeit, sterben?

Die Archäologen Arnold Muhl und Harald Meller sowie der ZDF-Redakteur Klaus Heckenhahn nehmen den Leser in »Tatort Eulau« mit auf eine spannend-niveaувolle Reise in die Arbeitswelt der modernen Archäologie. Gleich den Kommissaren in einem Krimi beginnen sie mit der Spurensuche, dem Sammeln von Indizien und der Fahndung nach Tätern und Motiven, um das Rätsel der Toten zu lösen. Fundiert erklären die Autoren dabei die Hintergründe und Analy-

sen, mit denen die Wissenschaftler die Knochen der Ermordeten zum Sprechen bringen.

Die wissenschaftlichen Erkenntnisse werden durch großartige Rekonstruktionszeichnungen und Fotos veranschaulicht. In kurzen, fiktiven Abschnitten kommen sogar die Akteure der Geschichte – Opfer und Täter – zu Wort und schildern ihre Sicht des Geschehens vor 4500 Jahren. Dadurch ergibt sich mit jedem Abschnitt des Buchs ein immer deutlicheres Bild davon, wie und warum sich die Tragödie von Eulau abgespielt haben könnte.

Ein anspruchsvolles, fesselndes Sachbuch der Archäologie und der Forensik. Das Verständnis einzelner wissenschaftlicher Passagen setzt allerdings grundlegende archäologische Vorkenntnisse voraus. e e e

Robin Gerst ist Archäologe und arbeitet im Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege in Hannover.